

Reden und Schweigen, Zuhören und voneinander Lernen von Pfarrerin Cornelia Schütter



„Das wird man doch wohl sagen dürfen...“ ist einer der schwierigsten Sätze, die uns in einem Gespräch begegnen können, finde ich.

Denn dieses „Das wird man doch wohl sagen dürfen...“ von Gesprächsteilnehmer A ist für Gesprächsteilnehmer B meist mit einer eher unangenehmen Meinungsäußerung verbunden, auf die er oder sie nun reagieren soll.

Gesprächsteilnehmer A weiß ganz genau, dass er etwas sagt, das politisch – oder moralisch – nicht ganz (oder im schlechtesten Falle gar nicht) korrekt ist.

Und Gesprächsteilnehmer B weiß nun nicht, wie er reagieren soll...

Stimmt er dem anderen zu, denn schließlich hat jeder Mensch ja die Freiheit, seine Meinung zu äußern?

Spricht er dagegen an, weil er dieser Meinung absolut nicht zustimmt?

Schweigt er, weil er sich nicht traut, etwas anderes zu sagen?

Schweigt er, weil er Angst hat, von dem anderen kleingeredet zu werden?

Dieser Sonntag ist der Sonntag Kantate. Kantate heißt „Singet“ und entspringt dem ersten Vers des 98. Psalms: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“.

Doch es geht an diesem Sonntag nicht nur um das Singen selbst, sondern es geht überhaupt darum, seine Stimme zu erheben.

Uns passt nicht immer, was andere sagen.

Und anderen Menschen passt nicht immer, was wir sagen.

Die Jünger Jesu haben das einmal selbst erlebt.

Sie sind wohl ein bisschen laut geworden, damals, in Jerusalem.

„Mit lauter Stimme lobten sie Gott,“ heißt es im Lukasevangelium – und wenn das zwölf erwachsene Männer gleichzeitig tun, dann ist das so leicht nicht zu überhören. (Wer schon einmal mit zwölf Fußballfans nach einem erfolgreichen Spiel gemeinsam Regionalbahn gefahren ist, der weiß, wovon ich spreche.)

Die Jünger waren also laut geworden. Und das hat anderen nicht gepasst.

Davon berichtet der Evangelist Lukas im 19. Kapitel:

Als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott

zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

„Sag deinen Jüngern, sie sollen still sein!“ wird Jesus von den Pharisäern aufgefordert. Es gehört sich nicht, was sie machen. Sie stören. Sie benehmen sich unangemessen. Aber Jesus weist seine Jünger nicht zurecht. Denn das, was sie da sagen, ist zu wichtig: Sie loben Gott! Sie erzählen laut von allen Taten und Wundern, die sie selbst erlebt haben. Ja, vielleicht nehmen sie da gerade keine Rücksicht auf andere. Aber sie sind so glücklich, so beseelt davon, was sie erlebt haben. Und Jesus sagt: „Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Die Freude an Gott, der Jubel über seine Taten, das Loben und Preisen - alles das lässt sich nicht unterdrücken. Und wenn man es unterdrückt, dann wird es seinen Weg finden. Jesus hat sich mutig jedem Gespräch gestellt. Und er hat sich vor keiner Antwort gescheut. Er hat gewusst, wann es richtig war zu reden und er hat gewusst, wann es richtig war zu schweigen. Ich glaube, wenn zu ihm jemand gesagt hätte: „Das wird man ja wohl mal sagen dürfen...“ dann hätte Jesus die richtige Antwort parat gehabt.

Ja, jeder Mensch hat ein Recht auf seine Meinung. Und jeder hat die Freiheit, diese auch zu äußern. Freiheit ist eben auch die Freiheit des Andersdenkenden, ob mir das gefällt oder nicht. Aber nur, weil jemand eine andere Meinung hat als ich, muss ich sie weder mit lautem Geschrei übertönen noch schweigend hinnehmen. Denn es gibt noch jede Menge dazwischen und zwar dieses: miteinander reden und miteinander schweigen, einander zuhören und voneinander lernen. Damit es Frieden werden kann, im Himmel und auf der Erde.

Pfarrerin Cornelia Schütter
Cornelia.schuetter@kk-ekvw.de

Evangelische Kirchengemeinde Ahlen
Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen
www.evkircheahlen.de

Foto: pixabay.com